

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

20.10.1900 (No. 288)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf., Briefe und Gelder frei.

Nr. 288.

Unverlangte Drucksaßen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Bzg.“ — gestattet.

1900.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Oberfinanzrath Jencke, Chef der Krupp'schen Verwaltung in Essen, das Kommandeurkreuz erster Klasse und dem Major Korn, Justizrat derselben Verwaltung, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kapitän zur See Grafen von Baudissin, Kommandanten Seiner Majestät Yacht „Hohenzollern“ das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. d. Mts. gnädigst geruht, den Groß. Notar Rudolf Rudi in Gengenbach auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 31. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Baupraktikanten Dr. Fritz Hirsch aus Konstanz unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister zum zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliebung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 15. Oktober d. J. wurde Regierungsbaumeister Dr. Fritz Hirsch der Groß. Bezirksbauinspektion Heidelberg zugetheilt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

* Graf v. Bülow.

Graf v. Bülow hat während seiner Thätigkeit als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zweifellos Gelegenheit genommen, sich auch mit den Fragen und Anforderungen der inneren Politik bekannt zu machen, er hat es aber immer verstanden, sich von jeder Parteinehmer in innerpolitischen Angelegenheiten fern zu halten. Selbstverständlich wird er als Reichskanzler oft genug auch innerpolitische Vorlagen der Regierung zu fördern und zu vertreten haben, aber wir meinen, daß eine Behandlung der Bedeutung des Kanzlerwechsels für die innerpolitischen Streitfragen Zeit hat, bis eben der neue Kanzler Gelegenheit gehabt hat, zu diesen Fragen von Amtes wegen Stellung zu nehmen.

Ganz anders steht es aber mit der Bedeutung des Kanzlerwechsels für die auswärtige Politik. Denn in der auswärtigen Politik ist der neue Kanzler nicht nur schon während seiner Laufbahn als Volschaffter in Rom hervorgetreten, sondern auch ganz besonders natürlich als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, dem er drei Jahre hindurch mit größtem Erfolge vorgestanden hat. So haben die Leiter der auswärtigen Politik der fremden Staaten Gelegenheit gehabt, von der Persönlichkeit des Grafen v. Bülow einen bestimmten Eindruck zu gewinnen und dieser Eindruck ist ein sehr starker gewesen. Wir wissen aus unanfechtbarer, nichtdeutscher Quelle, daß bei beispielsweise die englischen Staatsmänner im vergangenen Jahre die Fähigkeit, mit der Graf v. Bülow in der Samoafrage den deutschen Standpunkt vertrat und durchzusetzen wußte, mit einem Gemisch von Bewunderung und Schmerz würdigten.

Zimmerhin fehlte dem Grafen v. Bülow bei seiner bisherigen Wirksamkeit noch eins: die volle Autorität des leitenden Staatsmannes. Und deshalb war ihm ein Mann, wie beispielsweise Lord Salisbury, immer um einen Point vor: er war eben der im Range Höherstehende. Diese Frage des Ranges ist gerade für die auswärtige Politik durchaus nicht ohne Bedeutung und deshalb wird Graf v. Bülow nunmehr, wo er mit der Autorität des Reichskanzlers umkleidet ist, sicherlich noch wirksamer die deutsche auswärtige Politik leiten können, als bisher. Wenn während der beiden letzten Kanzlerkrisen der Reichskanzler weniger als Leiter der auswärtigen Politik hervortrat, so lag dies daran, daß Graf v. Caprivi nicht aus der diplomatischen, sondern aus der militärischen Karriere hervorgegangen war und daß Fürst

Hohenlohe hochbetagt war. Graf v. Bülow aber steht ebenso, wie Fürst Bismarck bei der Uebernahme der höchsten Staatsstelle noch im kräftigsten Mannesalter, und ist aus der diplomatischen Karriere hervorgegangen. So versteht es sich von selbst, daß er einerseits im Vollgefühl seiner rüstigen Kraft, andererseits aus Berufserfahrung der auswärtigen Politik seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird. Und dies wird nicht nur für das Ausland von Bedeutung sein, sondern auch für die Stellung des neuen Reichskanzlers zu den innerpolitischen Parteien. Man braucht ja kein Prophet zu sein, um vorherzusagen, daß es in der inneren Politik nicht an Reibungen fehlen wird, aber gerade darum ist es von großer Bedeutung, wenn alle Parteien in dem Vertrauen zu der Leitung der auswärtigen Politik seitens des Mannes, den sie vielleicht in einzelnen inneren Fragen befehlen zu müssen glauben, einig sind.

Zum Wechsel im Reichskanzleramt.

* Berlin, 19. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers an den Fürsten zu Hohenlohe:

Mein lieber Fürst! So ungern ich Sie auch aus Ihren bisherigen Stellungen im Reichs- und Staatsdienste scheidende sehe, so habe ich doch geglaubt, Mich nicht länger dem Gewicht der Gründe, die Ihnen die Befreiung von der Bürde Ihrer verantwortungsvollen Ämter wünschenswert erscheinen lassen, verschließen zu dürfen. Ich habe daher Ihrem Antrage auf Dienstentlassung mit schwerem Herzen stattgegeben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit, wo Sie im Begriffe stehen, eine lange und ehrenvolle Dienstlaufbahn abzuschließen, für Ihre langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste, die Sie in allen Ihnen übertragenen Stellungen dem Reiche, dem Staate, sowie Meinen Vorfahren und Mir mit aufopfernder Hingebung und unermüdlicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben, Meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Möge Ihnen nach einer so thätigen Lebensarbeit durch Gottes Gnade ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. Als äußeres Zeichen Meiner Anerkennung und Meines dauernden Wohlwollens verleihe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten. Ich lasse Ihnen dessen Insignien hienieden zugehen und verbleibe Ihr wohlgenetzter und dankbarer Kaiser und König Wilhelm I. R.
Homburg v. d. Höhe, 17. Oktober 1900.

* London, 19. Okt. In einem Artikel über den Kanzlerwechsel in Deutschland sagen die „Times“, der neue deutsche Reichskanzler werde die Arbeit fortsetzen, mit der er bereits beschäftigt gewesen sei. Er halte die Fäden der auswärtigen Politik bereits in seinen Händen. Allerdings werde er nunmehr vor Deutschland und vor der Welt in vollerer Maße für die Politik verantwortlich sein als bisher. Seine Aufgabe sei mühevoll.

Finanzielle Rundschau.

o Frankfurt, 18. Oktober.

Die Neugestaltung unserer inneren politischen Verhältnisse hat im Augenblick alle anderen Interessen in den Hintergrund gedrängt. Wenn die Börse nicht mehr wie früher der Spiegel und die abgeklärte Chronik der Zeit ist, wenn ihre Herabdrückung durch die Befestigungsanstrengungen es mit sich gebracht hat, daß sie nicht mehr in so verlässlicher Weise den Eindruck der äußeren Ereignisse abspiegelt, so gibt es doch immerhin Augenblicke, in denen sie ihre alte Bedeutung bewahrt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte allgemeine Verehrung genossen, und es wird ihm untergeordnet bleiben, daß er trotz seines hohen Alters in schwieriger Zeit die Bürde seines Amtes auf sich nahm. Andererseits begrüßt man es mit Befriedigung, daß mit dem Grafen Bülow eine junge und energische Kraft an die Spitze der Geschäfte getreten ist. Vom Standpunkt der Geschäftswelt wird es auch als eine erfreuliche Wendung betrachtet, daß in unseren inneren Angelegenheiten das Schwergewicht sich verschoben hat. Das wagt man freilich noch nicht zu hoffen, daß es mit der Bedrückung (?) unseres inneren Handels nun zu Ende sein werde. Aber mit der Zeit muß man auch in den hohen Regionen erkennen, daß der Weg, den man der Börse gegenüber eingeschlagen hatte, den nationalen Interessen zum Nachteil gereicht, daß man die deutschen Märkte in ihrer Bedeutung herabgedrückt hat, und vielleicht wird auch in dieser Beziehung über kurz oder lang von oben her ein anderer Wind wehen. Die Geschäftswelt ist frei von aller Ueberhängigkeit, aber sie begrüßt die Aussicht auf eine jüngere Kraft in der Leitung der inneren und äußeren Angelegenheiten mit Befriedigung. Mehrere Tage hindurch hatte sich die Haltung recht ungünstig gestaltet.

Die vielen pessimistischen Berichte über die Verhältnisse in der Eisen- und der Kohlenindustrie hatten in den Geschäftskreisen Mißstimmung verbreitet, und der Spekulation, die auf eine Herabdrückung der Kurse hinarbeitete, war es leicht, Erfolge zu erzielen. Ungeachtet der sachlich betriebenen Meldungen über die Lage der Kohlenindustrie hatte sich die Furcht verbreitet, daß es auch dort zu einer rückgängigen Bewegung kommen werde, gerade wie es auf dem Gebiete der Eisenindustrie der Fall war, woselbst die Kurse wechende Richtung einschlugen, lange bevor die Lage der Eisenindustrie selbst sich ungünstig gestaltet hat. Thatsächlich darf man ja auch nicht vergessen, daß

die ganzen Einrichtungen unserer großen Werke auf eine Dauer der guten Konjunktur zugeschnitten sind. Eine Wendung der Stimmung vollzog sich in dem Augenblick, als von Amerika aufsteigende Bewegung gemeldet wurde. Die Zuerst, daß die Wahl des bisherigen Präsidenten zu Stande kommen werde, kommt in vermehrten Käufen in amerikanischen Eisenbahnwerten zum Ausdruck, und auch vom amerikanischen Eisenmarkt wird günstigeres berichtet. Wenn man nun berücksichtigt, daß der Anstoß zur rückläufigen Bewegung von der Verfallung in Amerika und von der Verschlechterung in den Verhältnissen der dortigen Eisenindustrie ausging, so kann man immerhin die Hoffnung hegen, daß der Umschwung sich auch bei uns geltend machen wird. Mit den Wirkungen des Börsengesetzes aber hängt es zusammen, daß sich an den deutschen Börsen keine Regsamkeit entwickeln kann. Wollte man aus den zeitweilig so starken Kursveränderungen auf die Bedeutung der Umsätze Folgerungen ziehen, so käme man sicherlich zu ganz unrichtigen Ergebnissen. Kleine Transaktionen bringen es sich mit sich, daß die Kurse in erheblichem Grade sich verändern.

Auf dem Bankmarkt haben sich die Kurse gegen die Vorwoche etwas erhöht. Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank gewannen je 1 1/2 Proz, Oesterreichische Kreditaktien 1 Proz, Reichsbankantheile wurden 1 1/2 Proz höher bezahlt, ansehnend auf Käufe, die in der Woche stattfanden, einen Impuls zur Ausdehnung der Zeichnungen auf die neuen Reichsbankantheile zu geben. Wie es scheint, haben auch diese Zeichnungseinladungen günstigen Erfolg gehabt.

Wahnerthe schwach und nicht wesentlich geändert. Für amerikanische Sorten zeigt sich wieder erwachendes Interesse. Schweizerische Aktien ziemlich fest, aber die Ausdehnung der Umsätze darin ist nur noch der Schatten von dem, was sie einstmal gewesen. Italienische Bahnwerte, sowie Italienische Renten sind anhaltend fest auf Käufe des Heimathlandes.

Unter den sonstigen Staatsfonds sind Chinesen wieder matter, ebenso Argentinier. Ferner haben Spanien 2 Proz, verloren. Oesterreichisch-ungarische Renten und Mexikaner sind gut behauptet. Von den heimischen Staatspapieren waren Reichsanleihe und Konjols in fester Haltung, während die übrigen Gattungen eher etwas nachgaben.

Von Einzelheiten am Bergwerksaktienmarkt fanden wir die Kurse der Eisenwerte schließlich höher als in der Vorwoche. Laura gewannen fast 4 Proz, Bochumer 2 1/2 Proz, Oberschlesische 1,20 Proz, Buderus 3 Proz.

Kohlenaktien verfolgten keine einheitliche Richtung. Die meisten hierhergehörenden Werte haben sich etwas besetzt. Concordia sind 4 Proz, matter.

Unter den sonstigen Industriepapieren konnten Edison 2 1/2 Proz, Mannheimer Chemische Fabriken 7 1/2 Proz, Bielefelder Maschinenfabrik 2 Proz, Siemens Glasindustrie 5 1/2 Proz, avanciren, wogegen Badische Zuckerraffinerie 8 Proz, Höchstler Farbwerke 3 Proz, Welfentirchner Gußstahl 4 Proz, verloren.

Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Nachstehend unsere wöchentliche Tabelle:

	11. Okt.	18. Okt.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	94.45	94.55
3 % „ „ „	85.30	85.40
3 1/2 % Preussische Konjols	94.—	94.40
3 % „ „ „	85.45	85.50
3 1/2 % Badische Obl. abgestempelt	93.30	92.90
3 % „ „ „	—	—
3 1/2 % Bayern	92.20	92.—
3 % „ „ „	83.40	83.40
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	91.30	91.50
3 % „ „ „	81.85	81.80
3 1/2 % Württemberger (abg.)	93.15	93.—
3 % „ „ „	88.40	—
4 % Italienische Rente	93.85	93.85
4 1/2 % Ungarische Goldrente	95.30	95.40
4 % Ungarische Kronenrente	90.40	90.20
5 % amort. Silber-Mexitaner	41.25	41.25
5 % Gold-Mexitaner v. 1899	97.30	97.05
Oesterreichische Kreditaktien	200.80	202.20
Diskonto-Kommanditanteile	169.10	171.30
Staatsbahn-Aktien	137.—	136.60
Lombardische Aktien	24.60	25.20
Gottthardaktien	139.30	139.—
Schweizerische Nordostbahnaktien	88.—	88.—
Laurahütte-Aktien	189.—	192.90
Bochumer Bergbauaktien	168.—	170.80
Welfentircher Bergbauaktien	181.—	181.—
Harpener Bergbauaktien	173.—	173.—
Badische Amilin-Aktien	381.—	379.90
Türkenloose	105.20	105.80

Festbankett zur Eröffnungsfest der Karlsruher Reichspostgebäude.

§ Karlsruhe, 19. Oktober.

Der gestrige, für das Verkehrsleben unserer Stadt so bedeutungsvolle Festtag fand nach der ersten Feier im neuen Postgebäude und dem solennen Festmahle der Handelskammer im Museum seinen harmonischen Abschluß durch einen gefelligen Unterhaltungsabend im kleinen Festhallsaal, der dem kameradschaftlichen Geiste unter den Beamten unserer Oberpostdirektion das beste Zeugnis ausstellte, und sich durch ein außerordentlich reichhaltiges und anregendes Programm auszeichnete, dessen Entwicklung die Mitternachtsstunde überdauerte. Seine Erzielung der Herr Staatssekretär des Reichspostamtes v. Pöblichski nebst seinen Berliner Begleitern, Vertreter der Regierung, der Stadt und der Handelskammer, sowie zahlreiche Gäste wohnten auch diesem gefelligen Feste bei.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 19. Oktober.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Vormittag 9 Uhr 25 Minuten von Schloß Baden in Karlsruhe ein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm von 10 Uhr an den Vortrag des Legationsraths Dr. Seyb entgegen. Gegen 12 Uhr fuhren die Großherzoglichen Herrschaften zum neuen Reichspostgebäude, wo Höchstdieselben von dem Staatssekretär des Reichspostamts von Poddbielski an der Spitze der höheren Postbeamten empfangen wurden. Auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max wohnte der Feier an. Die Höchsten Herrschaften wurden in einen größeren Saal des Gebäudes geführt, woselbst die Eröffnungsfeier mit verschiedenen Ansprachen erfolgte. Nach Beendigung dieser Feier wurden Ihre Königlichen Hoheiten in alle Theile des Gebäudes zur Besichtigung geleitet. Um 1 Uhr kehrten Ihre Königlichen Hoheiten in das Großherzogliche Schloß zurück. Um halb 2 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzogin in den Museumsaal und nahm dort an dem Festmahl theil, welches die Handelskammer Karlsruhe zu Ehren der Einweihung des neuen Reichspostgebäudes gab. Hierbei war auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max anwesend. Gegen 5 Uhr verabschiedete sich Seine Königliche Hoheit der Großherzogin, kehrte in das Großherzogliche Schloß zurück und nahm dort die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Generalleutnants von Müller entgegen. Um halb 8 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit zum Hauptbahnhof und erwartete dort die Rückkehr Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Höchstdieselbe Nachmittags 2 Uhr nach Waldorf gereist war, um einer Prüfung der dortigen Haushaltungsschule beizuwohnen. Ihre Königliche Hoheit kam sehr befriedigt über die in Waldorf genommenen Eindrücke zurück. Die Großherzoglichen Herrschaften reisten Sonntag 7 Uhr 37 Minuten gemeinsam mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max nach Baden.

Ihre Großherzogliche Hoheit die Erbprinzessin von Anhalt trat gestern die Rückreise nach Dessau an. Heute Vormittag empfangen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin in Schloß Baden den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max, Höchstdieselbe heute zum erstenmal das Schloß besichtigte. Heute Nachmittag 5 Uhr 10 Minuten trafen die Großherzoglichen Herrschaften aus Coblenz in Schloß Baden ein. Höchstdieselben wurden am Bahnhof von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Der Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Haape und der Oberbürgermeister Gömmer waren zum Empfang anwesend. Die Großherzoglichen Herrschaften sind von der Hofdame Freiin von Red und dem Ordnonanzoffizier Hauptmann von Pfeil begleitet.

Ihre Excellenzen der Finanzminister Dr. Buchenberger und der Präsident des Ministeriums des Innern Dr. Schenkel sind gestern Abend von Paris, wo sie sich nahezu zwei Wochen der Besichtigung der für die Entwicklung von Gewerbe, Landwirtschaft und Technik wichtigeren Theile der Ausstellung gewidmet hatten, nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Mit Bezug auf unsere Veröffentlichung in der Nr. 285 der „Karlsruh. Ztg.“ erfahren wir, daß nach hierher gelangter amtlicher Mitteilung die Anmeldefrist für die auf der internationalen Ausstellung keramischer Erzeugnisse in St. Petersburg auszustellenden Gegenstände bis zum 15. 28. Oktober d. J. verlängert worden ist.

Die in Paris im Schutzgebiete von Deutsch-Südwestafrika eingerichtete Postanstalt führt fortan die Bezeichnung „Kubas“. (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Als Neuheit wird am Freitag den 26. Oktober Adolph Warronges vieraktiges Schauspiel „Otto Bangmann Witwe“ in Scene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Kachel, Wolff, Vossen, Müller und der Herren Reiff, Höcker, Gerlach, Wasser, mann. Am Sonntag den 28. Oktober wird „Fra Diavolo“ neu einstudirt zur Aufführung gelangen. Die Partie des Fra Diavolo singt erstmals Hans Bussard, die der Bertine Elisabeth Wagner. Weiterhin bringt die Oper am Dienstag den 28. Oktober „Der schwarze Domino“, am Donnerstag den 29. Oktober „Die Rosenkavalierin“ und am Samstag den 31. Oktober das Ballet „Pan im Busch“. Nach dem letzteren wird der Eber-Gesellschaft „Am Ende“ gegeben werden. Für die erste Hälfte des Dezember ist ein dreimaliges Gastspiel des rühmlichst bekannten Wagner-Sängers Anton van Roy an der Großherzoglichen Hofkapelle in Aussicht genommen.

(Das Konzert von Raoul Koczalski) welches morgen Samstag den 20. Oktober, Abends 8 Uhr, im Museumsaal stattfindet, hat folgendes Programm: I. v. Beethoven: Sonate, op. 31 Nr. 2. a. Allegro, b. Andante, c. Allegretto. II. F. Chopin: a. Nocturne, Des-dur, b. Impromptu-Fantaisie, c. Ballade, As-dur, d. Ballade, G-moll. III. Schubert-Violyt: Der Lindenbaum; Leo Delibes: Valse lente; Wagner-Violyt: Du mein holder Abendstern; Raoul Koczalski: a. Gavotte, op. 43, b. Etude, op. 57; A. Rubinstein: Valse caprice.

(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Der von seinen früheren Vorträgen hier beständig Herr Hofschalpieler Milan registrierte gestern im Eintrachtsaal mit gewohnter Reizhaftigkeit „Die Brüder“ von Paul Heyse, „Lotte“ von Gustav Flaischlen und einige Paluben, darunter der „Laucher“. Das zahlreich erschienene Publikum nahm Herrn Milan sehr dankbar auf und spendete nach den einzelnen Vorträgen lebhaften Beifall.

(40-jähriges Geschäftsjubiläum.) In der Zeit vom 18. bis 22. Oktober veranstaltete Hofschalpieler G. Schmidt-Staub in den Schaufenstern seines Geschäfts eine historische

Als Veranstalter der Feier, die Herr Postrath Rose leitete, verdienen dieser und Herr Postassistent Dr. Kempf ganz besondere Anerkennung. Militärmusik, allgemeiner Chorgesang, kunstvolle Violinvorträge des Herrn Orchesterdirektors Spieß, schneidiges Kanfarenbläsen von Postillonen in Galaniform, ernste und heitere Quartettgesänge von Mitgliedern der „Viehhalle“, sowie einige Bass- und Baritonstimmen der Herren Ganjer und Hahner bildeten neben den zahlreichen Reden den Inhalt des reichhaltigen Programms.

Nach der Eröffnung der Feier durch Militärmusik und Gesang trug Herr Postsekretär Weber mit kraftvollem Ausdruck einen schwungvollen poetischen Prolog vor, verfaßt von Herrn Postassistenten Dr. Kempf.

Als erster Redner begrüßte Herr Postrath Rose die Anwesenden und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Er verlas darauf unter lebhaftem Beifall folgendes Glückwunschkommunikat Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl:

Verheißung, 18. Oktober.

Herrn Oberpostdirektor Weisler.

Zur Feier der Einweihung des Neubaus der Kaiserlichen Reichspost, der ich leider verhindert bin, persönlich anzuwohnen, sende ich Ihnen herzlichste Glückwünsche und treue mich mit Ihnen über die Vollendung des großartigen Baues, der eine Zierde unserer Vaterstadt geworden.

Prinz Karl von Baden.

Herr Oberpostassistent Blum-Reff richtete namens der Beamten eine Ansprache an den Herrn Staatssekretär v. Poddbielski, dem er für die stetige und energische Fürsorge für das Wohl der Beamten dankte und treue Pflichterfüllung gelobte.

Herr v. Poddbielski erwiderte in längerer Rede die ein allgemeines Interesse verdient, da sich in ihr der im deutschen Postwesen herrschende Geist trefflich wieder spiegelt. Der Herr Staatssekretär führte u. a. aus:

Es schon sei heute betont worden, daß die Reichspostverwaltung ein bedeutungsvolles Fest feiere, indem sie das schöne Heim beziehe; für ihn sei es eine Freude, unter den Beamten zu weilen und er glaube auch, diese freuten sich, einmal ihren Chef unter sich zu haben. Vertrauen um Vertrauen sei seine Devise, mit offenem Herzen sei er den Beamten gegenüber getreten, notwendig sei aber eine scharfe Dienstaufsicht, die Post sei ein Ackerwerk, ein Kunstwerk, das genau in einander greifen müsse, wo jeder Einzelne genau nach der Minute seinen Dienst versehen müsse. Von der Post verlange man die pünktlichste Besorgung des postalischen und telegraphischen Dienstes; dies könne nur geschehen, wenn jeder angehalten werde, seinen Dienst pünktlich zu thun. Diese Dienstaufsicht müsse aber auch getragen sein von Arbeitsfreudigkeit und mit der Dienstaufsicht müsse außerdem die Achtung und das Wohlwollen für jeden verbunden sein, möge er auch an niederster Stelle stehen. So soll ein warmes Interesse von oben nach unten und von unten nach oben das Postleben durchdringen; dann habe die Post auch die Pflicht, dem Staate wie der Stadt ein leuchtend Vorbild zu sein, wie die Beamten auch von der Verpflichtung durchdrungen sein müßten, daß sie als Beamte der Reichsregierung treu zur Regierung und dem angefallenen Herrscherhaus stehen müßten. Er bringe sein Hoch aus der Stadt Karlsruhe und dem Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Schenkel dankte in humoristischer Rede namens der Stadt, er gab der Freude aller Festtheilnehmer Ausdruck den Herrn Staatssekretär persönlich kennen gelernt zu haben. Alle hätte den Eindruck gewonnen, daß Herr v. Poddbielski der rechte Mann am rechten Platz sei und daß sei in allen Stellungen ob hoch oder niedrig die Hauptsache. Sein Hoch galt dem allgemeinen dem rechten Mann am rechten Platz.

Herr Oberpostdirektor Weisler betonte darauf, daß er zum ersten Mal die Freude habe, vor seinen Beamten zu sprechen. Er erwähnte dann, daß die benachbarten Oberpostdirektionen schon früher würdige Heimstätten erhalten hätten, und daß Karlsruhe etwas spät an die Reihe gekommen sei, das liege nicht daran, daß Karlsruhe vom Reichspostamt vernachlässigt worden sei, das reichspostliche Netz umfasse alle Städte mit gleicher Liebe. Hier hätten aber die Verhältnisse besonders schwierig gelegen, da die Post, um für den Neubau Raum zu gewinnen, erst das Militär verdrängen müßte, und deutsches Militär zu verdrängen ist erfahrungsgemäß außerordentlich schwer. Der Redner wies ferner darauf hin, daß die weiten Räume des neuen Postbaues zur Zeit nicht in ganzem Umfang in Gebrauch genommen werden könnten, er fordere daher alle Bürger auf, recht fleißig zu schreiben und Pakete zu schicken, damit bald an allen Schaltern volle Thätigkeit herrsche. Zum Schluß dankte Herr Weisler in besonderen der Handelskammer, der Stifterin des schönen Stephan-Denkmal, für die rege Anteilnahme an der Feier und für die gastliche Bewirtung beim Festmahl. Sein Hoch galt der Handelskammer und deren anwesenden Vertretern.

Der Präsident der Handelskammer, Herr Geh. Kommerzienrath Schneider, erwiderte mit dem Ausdruck der Freude über den lebendig-praktischen Geist, der aus allen Worten des Herrn Staatssekretärs hervorgeleuchtet habe. Sein Hoch widmete er dem deutschen Heere, unter dessen kräftigem Schutze allein sich Handel und Industrie gedeihlich entfalten könnten.

Herr Postdirektor Demoll feierte den Erbauer des neuen Postgebäudes und alle Mitarbeiter. Das Künstlerauge des Herrn Regierungsbaumeisters Walter habe mit bewundernswürdiger Sorgfalt über allen Einzelheiten gewacht, ihm gebühre ganz besonderer Dank. Ferner widmete Herr Demoll den Herren Hilweg und Hollmann lebhafteste Anerkennung für die künstlerische Ausschmückung des neuen Postheims.

Herr Walter erwiderte mit freudigem Dank für das allseitige Entgegenkommen und die treue gewissenhafte Unterstützung, die ihm von allen Mitarbeitern zu Theil geworden sei. Sein Hoch galt dem großen, einigen deutschen Vaterlande.

Herr Postrath Hennemann gedachte darauf der reichen Verdienste des im vorigen Jahr in den Ruhestand getretenen Herrn Oberpostdirektors Geh. Oberpostrats Hey um die Entwicklung des badischen Postwesens und dessen stets liebevoller Fürsorge für alle seine Beamte. Er schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den anwesenden Herrn Geh. Oberpostrats Hey, der alsbald mit herzlichem Dank erwiderte, er habe nur seine Pflicht erfüllt; jung im Herzen, alt in der Treue werde er der Postfache stets ein warmes Interesse bewahren. Sein Hoch widmete er der deutschen Postbeamtenenschaft.

Als letzter offizieller Redner toastete noch Herr Oberpostassistent Kehler auf die Frauen.

Gegen 12 Uhr verabschiedete sich Herr Staatssekretär Poddbielski, da er anderen Tags früh morgens eine Dienstreise nach Metz antreten müsse. Er würdigte zum Schluß noch den mühevollen und anstrengenden Dienst der Beamten der Feldpost in China auf die er ein laut begrüßtes Hoch ausbrachte.

Ausstellung von persönlichen Arbeiten von früheren und jetzigen Mitgliedern der Familie Schmidt-Staub. Die Ausstellung enthält alte Uhren, Lehrbriefe, Porträts, neue Arbeiten etc. Anlaß zu dieser Ausstellung gibt das 40-jährige Jubiläum des Geschäfts Schmidt-Staub. Das Geschäft wurde im Jahre 1860 in dem Hause Marktplatz Nr. 5 hier errichtet. Der erste hiesige Uhrmacher war ein Mitglied der Familie Schmidt-Staub; es ist dies der im Jahre 1770 geborene, spätere Hofuhrmacher Johann Jakob Schmidt. Er lebte in Karlsruhe von 1793 bis 1846.

Beschäftigung in städtischen Betrieben. Auch für diejenigen Arbeiter, welche Beschäftigung in städtischen Betrieben (Hochbauamt, Tiefbauamt, Gas- und Wasserwerke, Schlacht- und Viehhof, städtische Garteninspektion) suchen, werden offene Stellen durch den „Unentgeltlichen Arbeitsnachweis“, Hebelstraße Nr. 23 hier, nachgewiesen.

Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 17. Oktober. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Groß.

In den zur Verhandlung stehenden Berufungen ergingen folgende Urtheile: Pferdewerger Wilhelm Mangold aus Mühlburg wegen Verdröhung 14 Tage Gefängnis; Ruischer Josef Wallburg aus Bruchsal wegen Liebertretung der Straßenvollzugsordnung vier Tage Haft; Fuhrmann und Eisenhändler Stefan Bäckle aus Bahl wegen Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei zehn Tage Gefängnis; Schlosser Hermann Kirchner aus Gaggenau wegen Körperverletzung zwei Monate Gefängnis; Tagelöhner Lorenz Höfeler aus Giesheim wegen Körperverletzung und Liebertretung des § 366 des Reichsstrafgesetzbuchs zwei Monate Gefängnis und 6 M. Geldstrafe; Tagelöhner Ludwig Rittershofer aus Durlach wegen fahrlässiger Körperverletzung acht Tage Gefängnis. — Drei Fälle waren Anlagen wegen Diebstahls, bezüglich welcher die Strafkammer folgende Entscheidungen traf: Dienstrecht Gottlob Treiber aus Hofenau sechs Monate Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft; Hansburche Wilhelm Friedrich Gattung aus Freiburg ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust; Tagelöhner Karl Johann Steinherrn aus Durlach sieben Monate Gefängnis. — In geheimer Sitzung wurde die Anlage gegen den Bäckerburschen Johann Bauer aus Gausbach wegen Verdröhung gegen § 176 des Reichsstrafgesetzbuchs verhandelt. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.

Seibelberg, 18. Okt. Die musikalische Saison hat gestern mit dem ersten populären Symphonieconcert unter Radig's Leitung ihren Anfang genommen. Fräulein Rosenberger, die Frankfurter Koloraturfängerin, hatte als Solistin großen Erfolg. Als Neuheit brachte das Orchester eine interessante Suite von Valo und die Beethoven-Ouverture von Vassen. — Morgen wird der neue Prachtbau der Rheinischen Kreditbank am Wredeploß bezogen.

Aus dem Markgräflerlande, 18. Okt. Die Spartaße in Müllheim hat auf Anregung des Verbandsauschusses beschlossen, benutzend Schul- und Feiernparaden, welche ihre Einlagen bei ihr hinterlegen, einen einmaligen Beitrag von 6 bis 10 M. zu gewähren, um den Sinn zur Spararbeit zu beleben und die Einrichtung von Feiernparaden zu fördern. — Nach sehr warmen Herbsttagen hat der Winter versucht, auf den Höhen des Belchen und Feldbergs Einzug zu halten. Blitz und Donner hat ihn aber gestern zurückgehalten.

Konstanz, 18. Okt. Heute als am Geburtstage weiland Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III. war das Denkmal des entworfenen Felden im Stadtheil Petershausen mit Blattranzgen und einem Lorbeerkränze von Seiten des Offizierscorps dieses Regiments geschmückt. Am Morgen fand eine erhabene Feier statt. Es galt der Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der Angehörigen des 6. Badischen Infanterieregiments Kaiser Friedrichs III. Nr. 114, welche im ruhmreichen Feldzug 1870/71 den Feldentod für's Vaterland fanden. Nach einem einleitenden Choral der Regimentskapelle hielt Herr Oberstleutnant v. Krone eine wohlwollende Ansprache und legte zum Zeichen des Dankes und fortbauender ehrender Erinnerung an die in fremder Erde ruhenden Kameraden im Namen der Offiziere einen Lorbeerkranz mit grüner Schleife am Denkmal nieder, während der Vorstand des 114. Vereins, Herr Bloch, einen solchen mit babilischen Farben widmete. Nach einem dreifachen Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog, wobei das ganze Regiment stillstand und die Offiziere salutirten, spielte die Musik die Nationalhymne, womit die würdige Feier ihren Abschluß fand. Das Denkmal, ein einfacher, aber imposanter Gedenkstein, steht rechts vom Eingang der Kaserne inmitten eigens hierzu geschaffener Anlagen gegenüber der Wache und enthält die Namen der 73 Gefallenen des Regiments, worunter sich vier Offiziere (einschließlich eines Vortruppführers), 7 Unteroffiziere und 62 Mannschaften befinden.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 21. Okt. Landwirthschaftliche Besprechungen in Waghartsheim, Seckenheim und Kilsheim.
Sonntag, 28. Okt. Landwirthschaftliche Besprechung in Eichelberg; Außerordentliche Generalversammlung des Landlichen Kreditvereins Schwegen in Horheim.
Sonntag, 4. Nov. Außerordentliche Generalversammlung der Landwirthschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Kilsbach.

Staatliche Pflanzschulen in Baden.

Ueber den Betrieb der staatlichen Pflanzschulen, welche zur Unterstützung der von Gemeinden und Privaten unternommenen Aufforstungen bestimmt sind, und über die sonstige staatliche Förderung von Waldanpflanzungen im Jahre 1899 gehen uns nachstehende Mittheilungen zu:

Die Zahl der staatlichen Pflanzschulen hat sich im Laufe des Jahres 1899 von 25 auf 24 zwar vermindert, die Fläche der Saatflächen im ganzen dagegen von 17,29 auf 18,10 ha, d. i. um 0,81 ha vergrößert.

Anlagen neuer Saatflächen beziehungsweise die Vergrößerung bestehender fanden statt in den Forstbezirken Wolfach und Mosbach; eingezogen wurde die Pflanzschule im Forstbezirk Blumberg und die Saatfläche bei Kilsbach im Forstbezirk Wolfach; für die letztere wurde jedoch bei Wolfach eine neue, 0,72 ha große Schule eingerichtet.

Die Zahl der im Jahre 1899 aus sämtlichen Pflanzschulen abgegebenen Pflanzen beträgt im ganzen 1 218 870 gegen 1 184 750 des Vorjahres, was eine Steigerung von 11,32 Proz. bedeutet.

Die Pflanzensatzung wird sich auch in den nächsten Jahren auch ohne Vergrößerung des Pflanzschulareals noch erheblich steigern, wenn die in den letzten Jahren neu angelegten Saatflächen in den Forstbezirken Weiskirch, Engen, Säckingen, Furtwangen, Wolfach und Mosbach verkaufsbefähigte Pflanzen liefern werden.

Von den im Jahre 1899 abgegebenen Pflanzen waren 11 Proz. Laubholz und 89 Proz. Nadelholz; verkauft waren 64 Proz., unverkauft 36 Proz. Die Verwendung verkaufter Materialien hat somit wiederum eine wesentliche Steigerung gegen das Vor-

jahr erfahren (7 Proz.), von den unverschuldeten Pflanzern wurden 176 000 Stück zum Verkauf in Gemeinde- und Privatpflanzschulen abgegeben.

Der Gesamtaufwand für die Staatspflanzschulen betrug 19 861 M. 77 Pf., während der Pflanzverkauf einen Erlös von im ganzen 8 356 M. 80 Pf. lieferte.

Der Mehraufwand berechnet sich hiernach auf 11 504 M. 97 Pf.; hiervon entfallen auf Reuanlagen von Saatschulen und auf den Betrieb solcher, die verkaufte Pflanzschulen noch nicht liefern können, 5 258 M. 58 Pf.; es hat also die Unterhaltung der im vollen Betrieb stehenden Pflanzschulen mehr gekostet, als aus den darin erzeugten und abgegebenen Pflanzungen eingenommen wurde: 11 504 M. 97 Pf. — 5 258 M. 58 Pf. = 6 246 M. 39 Pf. Auf 1 000 Stück abgegebene Pflanzungen kommt ein Aufwand von 11 M. 07 Pf.

Der Erlös aus 1 000 Pflanzungen berechnet sich im Durchschnitt auf 6 M. 40 Pf.

Der Zuschuß des Staates zu den Kosten beträgt demnach für 1 000 verkaufte Pflanzungen etwa 4 M. 67 Pf.

Daß im allgemeinen die Einrichtung der staatlichen Pflanzschulen das Vertrauen der Privatwaldbesitzer und waldbesitzenden Gemeinden sich erworben hat, geht am deutlichsten wohl aus der Tatsache hervor, daß der vorhandene Vorrath an verwendbaren Pflanzungen in den staatlichen Pflanzschulen die Nachfrage nach Pflanzungen dieser Provenienz bei weitem nicht zu befriedigen vermochte, obwohl die geforderten Preise zum Theil höher als die von Privatwaldbesitzern verlangten waren.

Unterstützungen für vollzogene Aufforstung von geringwertigem landwirtschaftlichem Gelände wurden im Jahre 1899 an acht Gemeinden für 18,27 ha Aufforstungen 1 117 M. 55 Pf. = 61 M. 17 Pf. pro ha und an drei Privaten für 6,34 ha Aufforstungen 207 M. 50 Pf. = 32 M. 68 Pf. pro ha und Prämien für neue Waldanlagen an vier Privaten für 21 ha Aufforstung 380 M. = 15 M. 71 Pf. pro ha ausbezahlt.

Im Durchschnitt wurden an Gemeinden und Privaten in 15 Fällen für die Aufforstung von 3,04 ha (durchschnittlich) eine Prämie beziehungsweise Unterstützung im Betrage von 110 M. 34 Pf. das ist pro ha 36 M. 28 Pf. bewilligt.

Auch für die Zukunft sollen die staatlichen Bestrebungen zur Förderung von Aufforstungen und zur Unterstützung der Waldbewirtschaftung fortgesetzt werden.

Schon jetzt sind neuerliche Vereinbarungen zwecks Aufforstung geringwertigen landwirtschaftlichen Geländes und Beseitigung mit staatlicher Unterstützung unter Aufforstungsverpflichtung seitens der Grundbesitzer getroffen bzw. Zulagen wegen Gewährung von Beihilfen zu den Aufforstungskosten erteilt worden. Von im ganzen fünf Fällen wurde für die Aufforstung von zusammen 26,50 ha bei zwei Fällen (Privaten) eine Unterstützung von 80 M. für 1 ha, in den übrigen drei Fällen (Gemeinden) eine Beihilfe in der Höhe eines Drittels der erwachsenden Kulturkosten in Aussicht gestellt.

Im allgemeinen wird man sagen können, daß die Aufforstungstätigkeit sowohl der Gemeinden, als der Privaten im Wachsthum begriffen ist, einmal wegen des steigenden Wertes der Wälder und zum Andern wegen des Rückgangs der Landbewirtschaftung in den schwach bevölkerten Landesteilen, wo die Deutenoth eine außerordentliche und der Absatz der landwirtschaftlichen Produkte ein geringer ist.

Durch die staatlichen Pflanzschulen wird die Aufforstungstätigkeit sehr gefördert, denn das aus den staatlichen Pflanzschulen bezogene Material ist ohne Zweifel besser als das von den Großhändlern gelieferte und der Pflanzbezug daraus für die Privaten und Gemeinden in der Regel auch eine erheblich bequemere als der Bezug vom Händler.

Die Beibehaltung und Bergförderung der staatlichen Pflanzschulen erscheint deshalb angebracht der namhaften Deblanarbeiten und der vielen für die Landbewirtschaftung unrentablen, aber zur Aufforstung geeigneten Wälder im öffentlichen Interesse sehr gelegen, woraus sich für die Folge eine noch größere Quantität von Staatsmitteln hierfür als bisher ergeben dürfte.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* **St. Petersburg**, 18. Okt. In dem heutigen Generalstabsbericht heißt es über die Bewegungen der Truppen des Generalleutnants Subbotitsch gegen Mukden: Ein Detachement verließ das Bivak bei Vao-Jang am 27. September. Der Feind floh in Unordnung. Am 1. Oktober nahmen die Russen den Vormarsch von Jantal nach Mukden wieder auf. Der Weg war frei von Feinden. Die Einwohner der Ortschaften, die die Russen passirten, kehrten in ihre Wohnungen zurück. Sie erzählten viel von Plünderungen und Raubereien der chinesischen Soldaten, vor denen die Bevölkerung sich schließlich versteckte. Am Abend des 1. Oktober kam die russische Vorhut, drei Regimenter mit Artillerie, in dem Orte Baitapu, zwölf Werst von Mukden, an und bezog dort Bivak. Hier wurde General Subbotitsch eine von Kaufleuten und Christen aus Mukden abgesetzte Bittschrift in englischer Sprache zugestellt, worin um baldige Einnahme der Stadt gebeten wird. Eine stehende Kolonne unter dem Obersten Mifschenko wurde gebildet, um zu rekonstruieren. Um 4 Uhr Früh nahm sie die brennende Stadt ein, wobei die ersten Russen, Kosaken, von einem unregelmäßigen Gewehrfeuer empfangen wurden. Die Chinesen zogen sich unter schwachem Feuer in die Straßen der Stadt zurück, sprengten aber die Stadtthore durch unterirdische Minen in die Luft, wobei vier Kosaken Brandwunden erlitten. Während der weiteren Verfolgung der Chinesen wurden noch mehrere Minen gesprengt, ohne aber unter den russischen Truppen Schäden anzurichten. Der Kaiserpalast und die Thore der inneren Stadt wurden alsbald besetzt. Gleich darauf rückten die bei Baitapu bivakirten Truppen heran, durchwaten den breiten reißenden Fluß Juen-Ho und drangen in der Nacht in die Stadt ein. Am 2. Oktober, 9 Uhr Früh, zog dann General Subbotitsch an der Spitze der Avantgarde in Mukden ein, marschirte durch die Stadt und bivakirte im nördlichen Stadttheile. Die Häuser der Reichen, Ma-

gazine, das Palais Dian-Djium und das Regierungsgebäude waren vollkommen verwüstet. Der Kaiserpalast wurde ebenfalls geplündert vorgefunden. Es war auch anscheinend beabsichtigt gewesen, ihn in Brand zu stecken. Alle Häuser von Europäern und Christen waren zerstört. Das Feuer wurde von den Russen mit Hilfe der Einwohner gelöscht.

* **New-York**, 19. Okt. Aus Peking wird vom 17. Oktober telegraphirt: Graf Walderssee ist in Peking eingetroffen und wurde mit allen militärischen Ehren empfangen. Eine internationale Begleitmannschaft geleitete den Feldmarschall nach dem Palais der Kaiserin-Witwe.

* **Songkong**, 19. Okt. „Times“-Meldung vom 17. Oktober: Es wird vermutet, daß französische Kanonenboote die Behörde in Scheflung bezogen haben. Katenzahlungen für die Verluste zu leisten, welche die römisch-katholischen und chinesischen Christen erlitten haben.

* **Shanghai**, 19. Okt. Nach Berichten aus Hankau erhielt der Viceregent von Hupe Changschitung den Befehl, seinen Posten zu verlassen und nach Singanfu zu kommen. Die Nachricht wurde offiziell nicht bestätigt, es werde ihr aber von den Konsuln ernste Bedeutung beigelegt.

* **Shanghai**, 19. Okt. „Times“-Meldung vom 17. Oktober: Die Schwierigkeiten, welche vor kurzem der von den Sanghaier Behörden beabsichtigten Reisausfuhr nach dem Norden bereitet wurden, sind nunmehr behoben, doch befürchtet man, daß es wegen der mit der Umladung von Taku verbundenen Schwierigkeiten jetzt zu spät sei, genügend Reis nach Norden zu schaffen, um einer Hungersnoth vorzubeugen. Die Thatsache, daß regelmäßig Reis den Yangtse aufwärts verschifft werde, beweise neben anderem, daß die Viceregentin die Kaiserin noch unterstützen werde.

* **Shanghai**, 19. Okt. „Standard“ meldet vom 17. d. M.: Ein chinesischer Beamter, der in den letzten Tagen aus Schansi hier eingetroffen ist, bestätigt die Meldung, daß die Kaiserin Witwe durch den Prinzen Tuan terrorisirt werde. Der Beamte sagte ferner, daß ernstlicher Verdacht vorhanden sei, der präsumptive Thronfolger, der Sohn des Prinzen Tuan, sei todt. Es geht ferner das Gerücht, daß Li-Hung-Tschang wieder begrubirt sei wegen der Uebergabe von Paoingsu.

* **Shanghai**, 19. Okt. Zwei chinesische Banken gerieten wegen der Unruhen im Norden in Bankrott. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf eine Million Taels. Andere Banken befinden sich gleichfalls in Zahlungsschwierigkeiten.

* **Peking**, 19. Okt. „Times“-Meldung vom 17. Oktober: Wie berichtet wird, enthält die Note, welche Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching am 16. Oktober den fremden Gesandten zustellte, den Ausdruck des Bedauerns über die vorgekommenen Ereignisse und das Versprechen, daß sie sich niemals mehr wiederholen werden. Nach Annahme der allgemeinen Grundlage muß dem Tjungli-Yamen wieder gestattet werden, seine Thätigkeit anzunehmen. Nach Erledigung der die Entschädigungsansprüche der Fremden betreffenden Punkte sollen die Truppen der Mächte zurückgezogen werden.

* **Shanghai**, 19. Okt. Der Taotai ersuchte die auswärtigen Konsuln, mehr als 100 Chinesen, welche in der europäischen Niederlassung wohnen, unter der Auflage der Verhaftung zu lassen. Unter ihnen befinden sich bekannte Persönlichkeiten, deren einziges Verbrechen sei, fortschrittlichen Ideen zu huldigen. Das Vorgehen des Taotais beweist den wachsenden Einfluß der fremdenfeindlichen Partei.

Benefice Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 18. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der vom heutigen Tage datirte ärztliche Bericht über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich besagt: Im Verlaufe der letzten Tage trat eine erfreuliche Besserung ein. Das Herz kräftigte sich, der Puls wurde regelmäßiger und voller. Der Lungenkatarrh nimmt langsam ab. Fieber besteht nicht mehr. Die Nahrungsaufnahme hebt sich und damit der gesammte Kräftezustand. Eine langsam fortschreitende Refondalesenz der akuten Erkrankung ist zu erwarten.

* **Homburg**, 19. Okt. Die Kaiserliche Familie nahm heute Morgen im Bibliotheksaale des Schlosses das heilige Abendmahl. Prinz und Prinzessin Heinrich haben Homburg verlassen.

* **Wangleben**, 19. Okt. Reichstagswahl. Bis jetzt sind gezählt für Schmidt 5 166, Verlach 6 048, v. Koye 3 751 Stimmen.

* **Rathenow**, 19. Okt. Reichstagswahl. Bisher sind gezählt für v. Roedel 7 067, Bode 3 426, Pius 9 511 Stimmen.

* **Ulm**, 19. Okt. Bei prächtigem Wetter fand gestern die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm's des Großen statt. Der König wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen und fuhr zum Marktplatz, wo das Königszelt errichtet war. Die Feier wurde mit Ge-

sang eingeleitet. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Wagner. Nach derselben fiel auf Befehl des Königs unter Glockengeläute, den Klängen der Musik und Salutschüssen von den Wällen die Hülle. Der König legte einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den Farben Württembergs an dem Denkmal nieder.

* **Budapest**, 19. Okt. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses antwortete Szell auf einer Anfrage des oppositionellen Abgeordneten Komjathy, betreffend China, die österreichisch-ungarische Monarchie habe in China Interessen und konnte sich von der Aktion der Mächte nicht ausschließen. Auf eine Anfrage Komjathy's wegen der Rüge an den Erzbischof Stadler erklärte Szell: Jener an den Erzbischof gerichtete Brief war die eigenste Kundgebung des Königs. Derselbe bedurfte keiner Gegenzeichnung. Die Veröffentlichung erfolgte von politischen Gesichtspunkten aus, wofür sowohl der gemeinsame Finanzminister als auch er selbst die Verantwortung übernehme.

* **London**, 19. Okt. Infolge Intervention der Londoner Handelskammer behufs Beilegung des Hafenarbeiter-ausstandes erklärte sich der Bund der Ausländer bereit, einen Theil der strittigen Punkte der Entscheidung der Londoner Handelskammer zu unterbreiten, und sobald diese Entscheidung gefallen ist sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die andern Streitpunkte sollen durch Spruch der schiedsrichterlichen Kommission erledigt werden.

* **New-York**, 18. Okt. Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Rio de Janeiro meldet: Der Italiener Angelo Manetti, bekannt als Freund der Mörder Carnot's und Humbert's wurde verhaftet unter der Anschuldigung, an dem Komplott zur Ermordung des Präsidenten von Brasilien betheilt zu sein.

* **Laurenzo Marques**, 19. Okt. Reuter meldet: Präsident Krüger ist gestern Morgen 5 Uhr an Bord der „Gelderland“ gegangen.

Verschiedenes.

† **Bromberg**, 18. Okt. (Telegr.) In Gegenwart des Regierungspräsidenten, Vertretern der Stadt und des bürgerlichen Vereins fand heute auf dem evangelischen Kirchhofe die Enthüllung des Grabdenkmals für Gottlieb Hoppel den Verfasser des Ausrufes „An Mein Volk“ vom Jahre 1813 statt.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 20. Okt. Abth. C. 10. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Die Perlen Schme“, Volksstück in 3 Akten von Oskar Walter und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. Okt. 1. Vorstellung außer Abonnement. (Mittelpreise): „Lauhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 23. Okt. Abth. C. 11. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Der schwarze Domino“, Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen bearbeitet von Freiherrn v. Richthausen, Musik von Huber. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Donnerstag, 25. Okt. Abth. A. 11. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Zum ersten Mal wiederholt: „Die Rosenthalerin“, Oper in 3 Aufzügen von Anton Rüchard, Text von Fritz Lemmermeyer. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 26. Okt. Abth. C. 12. Ab.-Vorst. (Kleine Preise). Zum erstenmal: „Otto Langmann Witwe“, Schauspiel in 4 Akten von Adolf Arronge. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 27. Okt. Abth. B. 11. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). „Am Ende“, Scene in einem Aufzuge von M. Ebner-Eschenbach. — „Pan im Busch“, Tanzspiel in einem Aufzuge von Otto Julius Bierbaum, Musik von Felix Mottl. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. Abth. A. 12. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Neu einstudirt: „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Aufzügen von Eugen Scribe, Musik von Huber. — Ballett-Verticement. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgeld für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei Bestellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeld (siehe oben), sowie das Porto für die Antwort durch Posteingahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Groß-Hoftheaters einzufügen.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 19. Okt. 1900.

Die ganze östliche Hälfte Mitteleuropas wird heute von einer flachen Depression bedeckt, deren Minimum über Polen liegt; in weitem Umkreise verursacht sie trübes und regnerisches Wetter. Ueber Nordwesteuropa ist ein barometrisches Maximum erschienen; die hierdurch hervorgerufenen nordwestlichen Winde werden voraussichtlich abkühlend wirken. Eine weitere Witterungsänderung ist vorerst nicht wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. in C.	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Windgeschw. in m	Wind	Himmel
18. Nachts 9 ^u II.	749.2	9.2	7.5	87	SW	bedeckt
19. Morgs. 7 ^u II.	750.2	9.0	7.6	89	W	„
19. Mittags 2 ^u II.	751.1	11.4	7.5	75	W	„

Höchste Temperatur am 18. Oktober: 13.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.9.

Niederschlagsmenge des 18. Oktober: 0,8 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 19. Okt.: 2.99 m. gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

und höher! — 12 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Hosen und Roben, von 85 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — Eigene Fabrik auf deutschem Bollgebiet.

Zur Acht, wenn direkt von mir bezogen!
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

Zu der am 6. November d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, in unserem Geschäftslokale in Gaggenau stattfindenden **Generalversammlung** werden die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, sowie der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1900.
2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, Festsetzung der Dividende und Decharge-Ertheilung.

Diesemjenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit doppeltem Nummernverzeichnis nach näherer Bestimmung des § 17 unseres Gesellschaftsstatuts bis spätestens Samstag den 3. November a. c., Abends 6 Uhr, bei der **Gesellschaftskasse**, oder in Berlin bei Herrn **Richard Schreiber**, in Karlsruhe bei Herrn **Alfred Seeligmann & Co.**, in Baden-Baden bei der **Bankcommandite Baden-Baden Meyer & Ditz** zu hinterlegen.

Gaggenau, den 18. Oktober 1900.

Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrath:
Richard Schreiber. 6627

IX. Strassburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. 31.000. Hauptgew. 10.000, 3000 zc.
1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pf.) extra empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose.
J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.
In Karlsruhe bei Karl Gock, E. Dahlmann, B. Jünke, Seb. Münch Nachf., E. Wegmann.
Wiederverkäufer werden gesucht. 6595.2

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem **Hauptagenten Lorenz Rieger**, Körnerstraße 24 in Karlsruhe, ferner bei der **Generalagentur f. d. Großh. Baden: L. Strauss**, Rohrbacherstr. 51 in Heidelberg. 8.805.4

Nächste Ziehung! Nächste Ziehung!

Letzte Geldlotterie

zur Restauration der Seebadkirche in Nürnberg mit 7000 Treffern, auf M. 120.000.— Baar, darunter Hauptgewinne von M. 50.000.—, 20.000.— u. s. w.; durchschnittlich auf 25 Loose 1 Treffer. Das Loos à M. 2.—, auf 5 Stück eine Prämie, auf 10 Stück ein Freiloos. Porto u. Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra.

Carl Götz, Lederhandlung und Bankgeschäft,

Sebelstraße 11/15, Karlsruhe, b. Rathhaus. 6123.1
ferner bei F. Dahringer; L. Ehrhardt; W. Erb, Heß's Nachf.; C. W. Keller; C. Mühlisch; F. Thiergarten; W. Weg; Christ. Wieder und Fittalen; C. Bachmann; Expedition des „Beobachter“.

Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt.

Die letzten 20—30 Jahrgänge werden zu kaufen gesucht.
Jul. Hermann's Buchhandlg., Mannheim. 6617.1

Feuerlöschpreise.

Respektanten wollen — unter Beachtung der bestehenden Vorschriften über Beschaffenheit der Feuerlösch- und Rettungsgeräte — Angebote und Entwürfe von Lieferungsverträgen bis zum 30. Oktober d. J. anher einbringen.
Maisach, den 18. Oktober 1900.
Gemeinderath.
Bürgermeister Pantzer.
Heidt, Ratsschreiber.

Karlsruhe. Montag den 22. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr,

Liederabend

von **Frau Lydia Hollm**
Concertsängerin und Lehrerin am Grossh. Conservatorium
unter Mitwirkung der Herren **Prof. Heinrich Ordenstein** und Hofmusikikus **Heinrich Müller.**

Eintrittskarten: Saal M. 2.50 und Gallerie M. 1.50 bei **Fr. Doert** u. Abends an der Kasse. Liedertexte 10 Pfg. 67518

Bekanntmachung.

Bei dem städtischen Tiefbauamt ist die Stelle des Vorstandes für die Abtheilung Straßbau frei geworden und soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Die Gehaltsbezüge werden durch besonderes Uebereinkommen geregelt. Bewerbungen sind bis zum 25. Oktober l. J. beim Stadtrath einzureichen.
Mannheim, 12. Oktober 1900.
Der Stadtrath:
Martin. 6475.2

II. Gehilfen.

Bewerber um diese Stelle müssen eine Mittelschule mit Erfolg besucht haben, bereits im Kameral- oder Fortrechnungsdiens tätig gewesen und dürfen nicht über 30 Jahre alt sein. Das Anfangsjahresgehalt beträgt 1200 M.
Bewerbungen, belegt mit den Zeugnissen, einer Beschreibung der persönlichen Verhältnisse und des Bildungsganges sind längstens bis 4. I. M. bei obigem Rentamente einzureichen.

Die Philipp Großholz Lehnardt Stiftung in Wiesenthal betreffend.

Die Stelle einer Vorsteherin in der für ältere weibliche Personen bestimmten Pfründneranstalt in Wiesenthal bei Graden-Neudorf ist in Erledigung gekommen und soll spätestens bis 15. November d. J. wieder besetzt werden.
Bei freier Station wird eine Jahresvergütung von 400 M. gewährt.
Im Haushalt erfahrene Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen an die unterzeichnete Behörde wenden.
Karlsruhe den 9. Oktober 1900.
Großh. Verwaltungshof.

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 18. Oktober 1900.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengefaßt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht!

Reborte	Weißwein						Rotwein							
	ertragende Fläche (ab. Morgen)	Durchschnitts-ertrag vom ab. Morgen	Gesamtertrag	Mostgewicht (nach Decapite)	bezahlter Preis für das Hektoliter	Verkaufsgang	noch veräußerte Menge	ertragende Fläche (ab. Morgen)	Durchschnitts-ertrag vom ab. Morgen	Gesamtertrag	Mostgewicht (nach Decapite)	bezahlter Preis für das Hektoliter	Verkaufsgang	noch veräußerte Menge
Ebringen	440	36	15840	68—85	26—30	gut	de. Hälfte des Bestandes	—	—	—	—	—	—	—
Schallstadt	122	48	5856	65—80	26—30	gut	viel	—	—	—	—	—	—	—
Krozingen	40	60	2400	55—60	20	flau	?	—	—	—	—	—	—	—
Amoltern	75	30	2250	65	22	gut	viel	5	15	75	75	?	?	?
Waltershofen	108	22	2376	55—60	17—18	gut	viel	—	2	216	?	?	?	?
Mlm (H. Oberkirch)	80	20	1600	80—90	38—40	gut	viel	45	18	810	80—100	55—60	—	viel
Appenweier (Nesselried)	60	25	1500	80—95	30—35	flau	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernersbach	150	23	3450	70—100	40—56	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biberach	50	7,5	375	75	36	gut	wenig	20	5	100	85	44	gut	wenig
Niederschopfheim	212	25	5300	63—65	22—24	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
Ettingen	—	—	—	—	—	—	—	70	10	700	60—75	45—50	Herbst abgef.	—

3 Herren suchen auf 1. November einf. möblierte Zimmer
möglichst im gleichen Hause und mit ganzer Pension. Ein, zwei Herren in ein Zimmer. Off. unter E. 522 an die Expedition d. Bl. 6522.3

Patent-Bureau
KARLSRUHE
INGENIEUR & PATENTANWALT
Kriegstr. 77
Telephon Nr. 1303. 616.10

Gemeinde-Darlehen.

I. Hypothek-Darlehen
gewähren zu günstigen Bedingungen
Bankcommandite Lutz & Co., Stuttgart. 6622.16

Bürgerliche Rechtsfreite.

Angelob.
E.324.2. Nr. 22825. Waldshut.
Schuhmacher Karl Bölli von Oberlauchringen, für sich selbst handelnd und zugleich als Beauftragter seiner Geschwister: Friedrich Bölli, Dienstknecht in Dögern, Theodor Bölli, Arbeiter in Chicago, Annalissa Obrist geb. Bölli, Ehefrau des Schreiners Hermann Obrist in Basel, ferner Gemeinderath Ringgeler von Oberlauchringen, als Bevollmächtigter des Kavaliers Bölli und der Philippine Ringgeler geb. Bölli in Cincinnati, Ohio, beantragen die Todeserklärung nachfolgender Personen:
Balthasar Bölli, geb. 7. Januar 1810 zu Oberlauchringen,
Martine Bölli, geb. 25. Januar 1846 zu Oberlauchringen,
Fasius Bölli, geb. 4. Februar 1812 zu Oberlauchringen,
Marie Bölli, geb. 17. Oktober 1822 zu Oberlauchringen,
welche f. St. nach Amerika ausgewandert sind.
Der Aufgebotsstermin wird bestimmt auf:
Mittwoch den 1. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr.
Die Verhöllenen werden aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Zugleich ergibt an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verhöllenen zu ertheilen vermögen, die Anforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Waldshut, den 29. September 1900.
Gr. Amtsgericht.
(gez.) Neumann.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Pierholzer.

Konkur.

E.601. Nr. 14881. Durlach.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirt's Jakob Böllin hier ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf
Dienstag den 6. November 1900, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Durlach, den 18. Oktober 1900.
Frank,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Künzgerarbeiten am Beamtenwohngebäude, Rennershofstraße Nr. 17a sollen an tüchtige Unternehmer vergeben werden.
Kostenananschläge, in welche von den Bewerbern die Eingabepreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. Bedingungen werden nach auswärts nicht verhandelt.
Die Angebote sind längstens bis zu **dem am 26. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindenden Verhandlungstag einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.
Mannheim, den 15. Oktober 1900.
Bahnbauminister.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Kilometerzeiger für die **Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen** und die unter Staatsverwaltung stehenden **badischen Privatbahnen** ist der XI. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält die Entfernungen für die demnachst zur Errichtung kommenden Stationen Zillingen, Heßen, Riehen und Stebbach, sowie zum Theil neue Entfernungen für die Station Eppingen.
Für den über die Neubaustrecke Eppingen—Steinsfurt sich bewegenden Verkehr der übrigen Stationen sind die Entfernungen in der Weise zu ermitteln, daß an die für die Station Eppingen bestehenden Entfernungen die in den Nachtrag aufgenommenen neuen Entfernungen dieser Station angehängt werden.
Eingetragene Exemplare des Nachtrags sind bei der G. F. Müller'schen Hofbuchhandlung hier direkt oder durch Vermittelung dieser Stationen käuflich zu beziehen.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 20. Oktober l. J. wird für Ruedels- und Schweißschladen an Sigmaringendorf nach Mannheim ein Ausnahmefrachtfaß von 0,48 M. für 100 kg eingeführt.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. November l. J. tritt zum deutsch-französischen Gütertarif in Kraft: Nachtrag VII zum Theil I B (Karlsruhfürstentum und Waarenklassifikation).
Nachtrag VII zum Theil II B (französische Schmittsätze).
Beide Nachträge enthalten Erhöhungen und Verichtigungen der Haupttarife.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.
Großh. Generaldirektion.